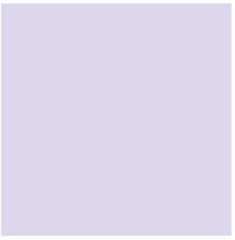
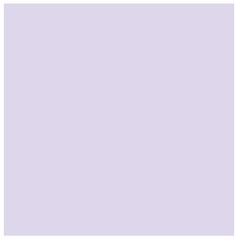
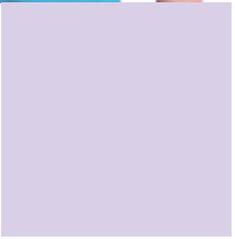




Konzeption

Diakonie KinderTagesstätte
Gorch Fock Straße

**Jedes Kind
ist bei uns
willkommen.**



Liebe Eltern,



Nicole Eilers
Einrichtungsleiterin

der Eintritt Ihres Kindes in eine Kindertagesstätte ist der Beginn eines bedeutenden Lebensabschnitts – sowohl für Ihr Kind als auch für Sie als Eltern. Für das Kind bedeutet es die Erweiterung seines Erfahrungs- und Erlebnisraumes, für die Eltern die ergänzende und unterstützende Inanspruchnahme der öffentlichen Erziehung. Die Entscheidung, wem Sie Ihr Kind anvertrauen können und wollen, ist daher von wesentlicher Bedeutung.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen unser pädagogisches Konzept vorstellen. Wir wollen mit unserer Arbeit einen Beitrag zur Förderung der Entwicklung des Kindes und der Familie leisten. Wir wünschen uns ein partnerschaftliches Miteinander mit Ihnen, damit Ihr Kind eine optimale Ergänzung zur Familie erfährt. Vertrauen, Transparenz und gegenseitige Wertschätzung haben daher für uns eine herausragende Bedeutung.

Die Grundlage unserer Arbeit ist von einem christlichen Menschbild geprägt. Wir wenden uns den Kindern zu, nehmen sie als Gegenüber ernst und wollen Beziehungen mit ihnen leben. Es ist uns wichtig, dass sich jedes Kind mit seinen Stärken aber auch Schwächen angenommen und geliebt weiß. Wir möchten die Kinder in ihrem Umgang miteinander und in ihrem Selbstvertrauen stärken. Jedes Kind soll individuell gesehen und gemeinsam mit Ihnen in seiner Entwicklung zu einer lebensbejahenden Persönlichkeit gefördert werden.

Wir freuen uns auf Sie
und Ihr Kind!
Ihr KiTa-Team



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Rahmenbedingungen	S. 5
1.1 Träger	S. 5
1.2 Gruppenstruktur	S. 5
1.3 Öffnungszeiten	S. 6
1.4 Schließungstage	S. 7
1.5 Unser Team	S. 7
1.6 Räumlichkeiten	S. 8
2. Der Eintritt in die Krippe oder den Kindergarten	S. 8
2.1 Anmeldung und Aufnahme	S. 8
2.2 Eingewöhnung	S. 9
3. Pädagogisches Konzept der DiKiTa	S. 9
3.1 Grundgedanken	S. 9
3.2 Ziele unserer pädagogischen Arbeit	S. 10
3.3 Sprache, Sprechen und Musik	S. 10
3.4 Partizipation	S. 11
3.5 Kinderschutz	S. 12
3.6 Gruppenübergreifende Schwerpunkte	S. 13
3.7 Tagesablauf	S. 14
3.8 Mittagsverpflegung	S. 15
3.9 Entwicklungsbegleitung	S. 15
3.10 Das letzte Kindergartenjahr – ABC Piraten	S. 16
4. Zusammenarbeit mit den Eltern und Kindern	S. 17
5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	S. 18
6. Therapeutische Versorgung für Kinder mit Förderbedarf	S. 19
7. Ausblick	S. 19

1. Rahmenbedingungen

1.1 Träger

Träger der DiKiTa ist das Diakonische Werk Oldenburg. Unsere Kindertagesstätte gehört zum Geschäftsbereich Förderung und Therapie des Diakonischen Werkes Oldenburg. Das Diakonische Werk ist der Wohlfahrtsverband der evangelischen Kirchen - Diakonie ist Nächstenliebe. Unsere Arbeit ist durch das christliche Menschenbild geprägt. Weitere Informationen zum Träger finden Sie unter folgender Internetseite:

www.dw-ol.de

1.2 Gruppenstruktur

In unserer Kindertagesstätte erhalten Kinder mit und ohne Behinderung im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt pädagogische Begleitung sowie Förderung und therapeutische Unterstützung. Unsere DiKiTa besteht dabei aus insgesamt sechs Gruppen:

Krippengruppen

Wir haben zwei Krippengruppen mit jeweils 15 Kindern (ohne Förderbedarf) im Alter von ein bis drei Jahren. Je drei Mitarbeitende sind in einer Gruppe tätig.

Kindergarten: Integrationsgruppen

Wir haben zwei Integrationsgruppen mit jeweils 18 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren. Vierzehn Kinder ohne und vier Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden von drei Mitarbeitenden begleitet. Eine der Fachkräfte verfügt über eine Ausbildung im heilpädagogischen Bereich. Integration soll die ortsnahe Teilhabe am alltäglichen Leben von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf unterstützen. Im Vordergrund dieser Gruppen steht deshalb die gemeinsame Erziehung, Bildung und Betreuung aller Kinder.

Das Einzugsgebiet unserer Integrationskinder ist die Stadt Oldenburg, genauer der Stadtsüden. Die Kosten für den Kindergartenplatz übernimmt das zuständige Sozial- oder Jugendamt. Hierfür wird ein Kostenanerkennnis benötigt. Notwendige Therapien (auf Rezept) können auch hier während der Betreuungszeit durch unsere Kooperationspraxen stattfinden.

Kindergarten: Heilpädagogische Gruppe

Wir haben zwei heilpädagogische Gruppen mit jeweils 6 Kindern mit Beeinträchtigungen im Alter von 3 bis 6 Jahren. Je zwei Mitarbeitende sowie ein Helfender im Freiwilligen Sozialen Jahr begleiten die Kinder. Eine der Fachkräfte verfügt über eine Ausbildung im heilpädagogischen Bereich. Die Kinder benötigen aufgrund ihrer Beeinträchtigung eine umfassende pädagogische und therapeutische Unterstützung.

Das Einzugsgebiet der Heilpädagogischen Gruppen ist die Stadt Oldenburg. Die Kosten für den Kindergartenplatz übernimmt das zuständige Sozial- oder Jugendamt. Hierfür wird ein Kostenanerkennnis benötigt. Die Kinder werden mit einem Fahrdienst befördert. Notwendige Therapien (auf Rezept) finden während der Betreuungszeit durch unsere Kooperationspraxen statt.

1.3 Öffnungszeiten

Die Betreuungszeiten sind für die Gruppen unterschiedlich.

Krippe

Die Kinder werden von den Eltern gebracht und abgeholt.

Froschgruppe	Montag – Freitag:	8.00 – 14.00 Uhr
Entengruppen		8:00 – 15:00 Uhr

Randöffnung

Frosch- und Entengruppe	Montag – Freitag:	täglich ab 7:00 Uhr
Entengruppe		täglich bis 15.30 Uhr

Integrationsgruppen

Die Kinder werden von den Eltern gebracht und abgeholt.

Montag – Donnerstag:	7.30 – 14.30 Uhr
Freitag:	7.30 – 13.30 Uhr

Randöffnung

Montag – Freitag:	täglich ab 7.00 Uhr
	täglich bis 15.30 Uhr

Heilpädagogischer Kindergarten

Die Kinder werden vom Fahrdienst gebracht und abgeholt.

Es besteht auch die Möglichkeit diesen Fahrdienst in Anspruch zu nehmen.

Montag bis Freitag: Die Kinder werden um 8.00 Uhr gebracht und um 14.00 Uhr abgeholt.

1.4 Schließungstage

Der Kindergarten ist an 30 Tagen im Jahr geschlossen. Die aktuellen Schließungszeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang oder der Elternpost.

1.5 Unser Team

In unserer KiTa arbeiten Erzieher*innen, Heilpädagogische Fachkräfte, sozialpädagogische Assist*innen und Helfende im Freiwilligen Sozialen Jahr, eine Hauswirtschaftskraft, zwei Raumpflegerinnen, ein Hausmeister und die Einrichtungsleitung zusammen. Insgesamt besteht unser Team aus 25 Mitarbeitenden.

Wir wollen die uns anvertrauten Kinder optimal begleiten und sie in ihrer Bindungs- und Beziehungsfähigkeit stärken. Unsere Gruppenleiter*innen und Heilpädagogischen Fachkräfte arbeiten Vollzeit, da wir uns als verbindliche Bezugspersonen und wichtige Ansprechpartner für die Kinder sehen und verstehen.

Eine gute Teamarbeit ist für uns sehr wichtig, da wir den gemeinsamen Austausch suchen. Deshalb haben wir wöchentliche Dienst- oder Gruppenbesprechungen, sowie einmal monatlich Gruppenleiterinnenbesprechungen. Regelmäßige Fortbildung, Fachberatung und der Austausch mit anderen Fachkräften ist für unsere pädagogische Arbeit unentbehrlich. Neben den gesetzlichen, vorgeschriebenen Fortbildungstagen hat das gesamte Team jährlich ein bis zwei gemeinsame Fortbildungstage.

In den Bereichen Frühkindliche Erziehung, Heilpädagogik, Psychomotorik, Technik, Musik, Religionspädagogik, Haus der kleinen Forscher und Sprache haben sich einzelne MitarbeiterInnen Zusatzqualifikationen erworben.

1.6 Räumlichkeiten

Unsere Kita ist an der Gorch Fock Straße. Im Erdgeschoss befinden sich die integrativen und die heilpädagogischen Gruppen mit den dazugehörigen Sanitäräumen. Zudem eröffnen Bewegungs-, Lese-, Werk-, Ruheraum verschiedene Spiel und Lernmöglichkeiten. Im ersten Stock befinden sich die zwei Krippengruppen. Eine Treppe bzw. ein Aufzug verbindet das Erdgeschoss mit dem 1. Stock. Alle Räume sind den Bedürfnissen der jeweiligen Kinder altersentsprechend angepasst.

Unserer Kindertagesstätte steht ein großes Außengelände zur Verfügung. Auch hier sind die Spielmöglichkeiten an die Bedürfnisse der Kinder aus Krippe und Kindergarten angepasst. Sehr beliebt bei allen Kindern sind die große Fläche und der Fahrzeugweg. Wir haben einen großen Sandkasten mit Wasserlauf, der zum Experimentieren mit Sand und Wasser einlädt. Verbunden mit Schaukel, verschiedenen Klettermöglichkeiten und Spielhäuschen haben unsere Kinder eine große Auswahl an Bewegungs- und Spielmöglichkeiten.

2. Der Eintritt in die Krippe oder den Kindergarten

2.1 Anmeldung und Aufnahme

Im Januar ist Anmeldezeit für die Kindertagesstätten. Das Verfahren ist über die Stadt Oldenburg geregelt und wurde als Online-Verfahren eingerichtet. Im Januar bieten wir den Eltern einen Tag der offenen Tür an, an dem die Räumlichkeiten unserer Kindertagesstätte besucht werden können. Das Krippen- und Kindergartenteam stehen für Fragen zur Verfügung. Des Weiteren können Sie mit vorheriger telefonischer Anmeldung bei uns vorbeikommen und sich informieren. Bis Ende März erhalten Sie von uns eine Platzzusage.

Bei Kindern, die ein Kostenanerkennnis benötigen, gibt es ein Treffen mit allen Beteiligten, Ämtern und Förderstellen, dem sogenannten Aufnahme-Steuerungsausschuss, der über die Platzvergabe entscheidet.

Nach Platzvergabe werden Sie zu einem Informationselternabend oder -nachmittag eingeladen. Hier lernen Sie das Gruppenteam kennen und Sie erhalten den KiTa-Vertrag. Im persönlichen Gespräch mit den Kolleg*innen lernen sich beide Seiten besser kennen und es wird die Eingewöhnung besprochen. Gemeinsam mit dem Elternbeirat haben wir Aufnahmekriterien festgelegt. Ein Infoblatt ist bei der Leitung erhältlich.

2.2 Eingewöhnung

Für einen positiven Start der Kinder und eine gute Eingewöhnung in den Gruppenalltag bieten wir individuelle Lösungen, die sich aus der persönlichen Situation der Eltern und der Anzahl der neu aufzunehmenden Kinder ergeben. Wenn gewünscht, machen wir auch Hausbesuche.

Die Eingewöhnungsdauer richtet sich individuell nach den Bedürfnissen der Kinder. Sie sollte so lange wie nötig möglich sein und wird mit den Eltern besprochen. Am Ende der Eingewöhnungszeit treffen sich die Eltern mit den Bezugserzieher*innen aus dem Kindergarten zu einem Gespräch. Die Eltern können sich während der Eingewöhnungszeit in einen Nebenraum zurückziehen.

3. Pädagogisches Konzept der DiKiTa

3.1 Grundgedanken

Jedes Kind ist bei uns willkommen!

78 Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung, mit oder ohne Behinderung, mit Migrationshintergrund und anderer Herkunft und Kultur oder seit Generationen Oldenburger besuchen unsere Kindertagesstätte.

Wir genießen diese Vielfalt und nutzen den großen Reichtum an Möglichkeiten des Lernens. Die Erkenntnis, dass manche Kinder wesentlich mehr auf die Hilfe und Unterstützung durch die Erwachsenen angewiesen sind, gehört zum sozialen Lernen ebenso, wie die Bedürfnisse anderer zu achten und zu erkennen. In unserer Kindertagesstätte ist es normal, verschieden zu sein.

Jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit ist ein Schatz für unser Zusammenleben.

Von Anfang an erleben bei uns Kinder mit und ohne Behinderungen und/oder mit oder ohne Migrationshintergrund den Alltag gemeinsam. Inklusion heißt nicht, dass alle immer alles gleich machen, sondern dass allen ein individuelles Mitmachen ermöglicht wird.

„Dabei sein von Anfang an“.

3.2 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

- Jedes Kind und jede Familie soll sich bei uns willkommen fühlen.
- Jedes Kind soll erfahren, dass es wichtig ist und geachtet wird.
- Jedes Kind soll seinen Platz in der Gruppe finden und sich als Teil dieser Gruppe wahrnehmen.
- Jedes Kind soll sich und seine Gedanken einbringen können.
- Jedes Kind soll gemeinsam mit anderen voneinander und miteinander lernen.
- Jedes Kind wird dabei nach seinen individuellen Bedürfnissen und Ressourcen begleitet.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung mit den dazugehörigen Handlungsempfehlungen.

3.3 Sprache, Sprechen und Musik

„Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium.

Jedes Kind spricht „hundert Sprachen“, so z. B. über Mimik, Gestik, Töne, Bilder, Zeichen. Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Für die sprachliche Bildung sind musikalische und rhythmische Formen, verbunden mit Bewegung, als Unterstützung für den Sprachrhythmus und den Satzbau wichtig.“ (aus: Orientierungsplan)

Dieses Lernfeld ist uns besonders wichtig. Wir haben in der Krippe und im Kindergarten jeweils Stunden für die Sprachförderung von Kindern. Im letzten Kindergartenjahr wird anhand einer gesonderten Sprachentwicklungsspirale die Sprach- und Sprechkompetenz der Kinder dokumentiert und ausgewertet. Im Anschluss findet ein Gespräch mit den Eltern statt. In kleinen Gruppen, und vor allem alltagsintegriert findet zusätzliche Sprachförderung statt. Zudem arbeiten wir eng mit unseren Logopäd*innen zusammen, bilden Arbeitskreise und nehmen Fachberatung sowie Fortbildungen in Anspruch.

Verfügt ein Kind über keine oder eine nur unzureichende Lautsprache, kommt Unterstützte Kommunikation mit Symbolen und Taster zum Einsatz. Wir gehen auf die individuellen Hilfsmittel der Kinder (z.B. Talker) gezielt ein. Dies wird

gemeinsam mit den Eltern erarbeitet. In der Kita gibt es einen sprechenden Kaufladen. Dieser ist behindertengerecht und mit UK-Material ausgestattet.

Wir setzen uns auf vielfältige Weise mit verschiedenen Mundbewegungen auseinander, z. B. mit der Zunge schnalzen, verschiedene Materialien erfühlen (hart, weich, nass, kalt, warm).

Wir wollen das Sprachverständnis und die Sprachfähigkeit der Kinder auf spielerische Art festigen und fördern. Sprachliche Bildung und Förderung ist grundsätzlich im Alltag integriert.

Das gemeinsame Gespräch und der Kontakt der Kinder untereinander oder mit dem Kita-Team wird durch alltägliche Begegnung (Ankommen im Kindergarten, Frühstück, Garten) bewusst gelebt und auch gezielt geübt (z.B. Stuhlkreis und Angebote in kleinen Gruppen).

Der Wortschatz soll erweitert werden. Neue Begriffe werden im KiTa-Alltag gelernt. Wir ermutigen die Kinder, Erlebtes zu formulieren.

Wir machen gerne Musik und wollen diese Freude an der Musik bei den Kindern wecken. Die Kinder lernen Instrumente bei uns im Kindergarten kennen. Der spielerische und experimentierfreudige Umgang mit ihnen soll gefördert werden (Umsetzen und Darstellen von Rhythmus, Takt und Dynamik z. B. in körperliche Bewegung wie Klatschen oder Stampfen).

Die Kinder sollen Grundkenntnisse der Musik (laut, leise, hohe/tiefe Töne) erfahren und das Gehör soll sensibilisiert werden.

3.4 Partizipation

Partizipation und das Recht darauf sind nicht eine Frage des Alters, sondern eine Frage der pädagogischen Gestaltung (vgl. BMFSFJ 2005, S. 14)

Wir als Kita bilden die Gesellschaft im Kleinen ab. In einem altersgerechten Rahmen lassen wir die Kinder an Entscheidungen teilhaben. Wir entwickeln gemeinsam Ideen, diskutieren und entscheiden demokratisch. Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit und soll die Möglichkeit haben, diese in der Kita einzubringen. Gefragt ist hier Kompromissbereitschaft, freie Meinungsäußerung, Selbstbestimmtheit, Konfliktfähigkeit und Selbstbestimmtheit.

Partizipation in der Kita wird sichtbar durch:

- Eine Kultur des Hinhörens (z. B. Ernstnehmen von Wünschen Beschwerden und Anregungen)
- Gemeinsame Gestaltung des Alltags (z. B. gemeinsame Gruppenregeln aushandeln, Projekte und Angebote)
- Gemeinsame Organisation von Abläufen und Aktivitäten (z. B. Tagesablauf gemeinsam gestalten, strukturieren und sichtbar machen...)
- Übernahme von Aufgaben und Diensten (Einkaufen, Tischdienst, Aufräumen etc.)
- Thematisieren von Nähe und Distanz (z.B. Stopp Regel, Gespräche)
- Freispielphasen (eigene Entscheidungen treffen z. B. Auswahl des Spieles, Spielpartners, Spielortes)
- Klare Aussagen und Verlässlichkeit

3.5 Kinderschutz

„Im Vordergrund steht die Prävention, um den Schutz und die Rechte von Kindern in Kitas zu stärken, damit Kitas „sichere Orte“ werden.

(Stadt Oldenburg 2015 Vorwort Kita als sicherer Ort)

Unsere Kita soll ein sicherer Ort für Kinder sein. Hierzu haben wir in unserem Qualitätsmanagementsystem (nach DIN EN ISO 9001:2015) unser Schutzkonzept verankert. Unser Ziel ist es, Transparenz (durch Elternratssitzungen, Kidsfox-App, Gespräche), Beteiligung (durch Elternrat und Förderverein) und Beschwerdemanagement (Elternbefragung und Gespräche) als vorbeugende Maßnahmen in unserer Kita immer wieder zu verbessern. Des Weiteren gibt es Verfahrensanweisungen, die die Strukturen und Maßnahmen unserer Einrichtungen beschreiben und die sicherstellen sollen, dass Kinder und Jugendliche wirksam vor Gefährdungen geschützt werden.

Unsere Kinderschutzleitlinie hängt in der Kita aus und ist auf unserer Internetseite zu finden. Unser ausführliches Kinderschutzkonzept können Sie auf Anfrage gerne erhalten.

3.6 Gruppenübergreifende Schwerpunkte

Wir haben gemeinsame Aktionen, an denen alle Gruppen teilnehmen.

Wir lachen gerne:

Unsere Arbeit in der KiTa macht uns Spaß. Wir überlegen uns immer wieder neue Spiel- und Lernmöglichkeiten für die Kinder.

Wir feiern gerne:

Wir feiern die Geburtstage der Kinder in der Gruppe. Zum Geburtstag wird mit den Kindern gebacken - Kuchen oder Kekse.

Die Geburtstage von Mitarbeitenden feiern wir mit allen Kindern (Krippe und Kindergarten) gemeinsam im Flur. Gemeinsame Feste mit und ohne Eltern finden im laufenden Jahr statt. Dabei ist uns wichtig, dass immer Spielangebote für die Kinder zur Verfügung stehen.

Wir singen gern:

Singen macht uns Spaß. Regelmäßig treffen sich alle Gruppen zum gemeinsamen Singen im Flur.

Wir bewegen uns gern:

Wir spielen, turnen und klettern gerne täglich in der Bewegungshalle. Bewegung ist uns wichtig. Deshalb bauen wir immer wieder verschiedene neue Bewegungslandschaften auf.

Wir schwimmen gerne:

Die Kindergartenkinder fahren mit dem Linienbus in Kleingruppen ins Schwimmbad des Pädagogisch-Therapeutischen Zentrums. Das Schwimmbad hat einen höhenverstellbaren Boden und ist auch an die Bedürfnisse von Kindern mit Beeinträchtigungen angepasst.



Wir sind gerne unterwegs:

Gerne erkunden wir die Umwelt, entdecken den Stadtteil und machen Ausflüge. Jeden Mittwoch gehen z.B. die mittleren Kinder in den Kleingarten und nehmen an dem Projekt „Ab ins Beet“ teil. Im Kleingarten erleben die Kinder ein komplettes Gartenjahr. Sie bauen die Kinder verschiedene Gemüsesorten an, ernten diese und verwerten sie in der KiTa.

Wir kochen und backen gerne:

In unserer Kinderküche backen und kochen wir gerne gemeinsam mit den Kindern (Förderung der Lebenspraktischen Fertigkeiten)

Wir basteln gerne:

In den Gruppen und auch im Werkraum basteln, malen und gestalten wir gerne.

3.7 Tagesablauf

Der Tagesablauf ist in allen kooperierenden Gruppen klar gegliedert und die Elemente des Tages sind für die Kinder deutlich erkennbar. Dieses gibt Sicherheit und festen Boden unter den Füßen. Elemente sind:

- Randöffnung für Berufstätige
- Ankunfts- und Freispielphase
- gemeinsames Frühstück in der Gruppe, pflegerische Tätigkeiten
- gemeinsamer Stuhlkreis, Angebote, Schwimmen, Turnen, Therapie
- Ab ins Beet, Projekte, Freispiel
- Mittagessen
- für unsere Kleinsten, wenn erwünscht, Mittagsschlaf, pflegerische Tätigkeiten
- ab in den Garten, Freispiel
- Abholphase
- Randöffnung für Berufstätige

Detaillierte Informationen zum Tagesablauf der einzelnen Gruppen und zu den jeweiligen Förderschwerpunkten und Lernfeldern erhalten Sie auf dem Elternabend der Krippe und des Kindergartens.

3.8 Mittagsverpflegung

Das Team der Hauswirtschaft des Pädagogisch-Therapeutischen Zentrums sorgt täglich für die Mittagsverpflegung. Das Mittagessen wird nach der Lieferung von unserer Hauswirtschaftskraft verteilt.

Der Speiseplan ist abwechslungsreich und berücksichtigt die Vorschläge der Kinder ebenso wie saisonale und regionale Spezialitäten. Auch vegetarische oder religiös bedingte Besonderheiten werden berücksichtigt. Bei der Menügestaltung werden ernährungsphysiologische Gesichtspunkte berücksichtigt. Unverträglichkeiten bedingt durch Allergien oder Erkrankungen werden in besonderem Maße beachtet. Ebenso wird Sondenkost und pürierte Kost hergestellt.

In einer Woche wird zwischen einem Fleischgericht, einem Eintopf oder Auflauf, einem Seefisch-, einem vegetarischen und einem frei gewählten Gericht abgewechselt. Zusätzlich ist täglich Rohkost im Angebot. Zum Nachtisch gibt es zwei- bis dreimal in der Woche frisches Obst, an den anderen Tagen Joghurt, selbst hergestellte Quarkspeisen oder Pudding. Der Anteil an vorgefertigtem Essen ist so gering wie möglich, das meiste wird selbst hergestellt. Der Speiseplan hängt in der Kita aus.

3.9 Entwicklungsbegleitung

Mit allen Kindern machen wir uns auf den Weg der Entwicklung in kleinen oder größeren Lernschritten. Heilpädagogisches Wissen und Handeln fließt bei uns in die Förderung aller Kinder mit ein. Wir wollen mit den Stärken der Kinder arbeiten und ihre Schwächen nicht vergessen.

Entwicklungsdokumentation in Krippe und Kindergarten:

Die Dokumentation ist ein wichtiges Werkzeug, um die Entwicklung des Kindes und die eigene Arbeit zu reflektieren. Sie dient als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern und soll die Übergänge, z.B. den Übergang vom Kindergarten in die Schule, erleichtern.

Das „Kidit“ (Kinder Diagnose Tool) sowie das „Mini KiDiT“ für Kinder unter drei Jahren ermöglicht es, die Entwicklungen der Kinder zu dokumentieren.

Entwicklungsdokumentation des heilpädagogischen Kindergartenbereichs

In unseren Heilpädagogischen Gruppen haben wir verschiedene Dokumentationsgrundlagen.

Im heilpädagogischen Kindergarten sowie für Kinder, die im Rahmen der Integration betreut sind, wird die Entwicklung und Zielsetzung in einem von der Stadt Oldenburg vorgegebenen Verlaufsbericht sowie Förderplan dargestellt. Diesen Förderplan nutzen wir 2x jährlich zur umfassenden Beobachtung

der Entwicklung. Aus den Beobachtungen und den Untersuchungsergebnissen des Gesundheitsamtes oder des SPZs etc. leiten wir individuelle Ziele und Maßnahmen für das einzelne Kind ab. Dies wird mit den Eltern besprochen und in einer Mappe dokumentiert. Förderpläne und Verlaufsberichte werden mit den Eltern besprochen.

3.10 Das letzte Kindergartenjahr – ABC Piraten

In der Kindertagesstätte erweitern die Kinder von den ersten Tagen an ihre Kompetenzen für die Schule. Wir bieten ihnen Grundlagen zur Aneignung von Vorläuferfähigkeiten in monatlich wechselnden Projekten an.

Für den Übergang vom Kindergarten in die Schule ist die Fähigkeit, in einer neuen, etwa unbehaglichen Situation auf vorhandene Ressourcen zurückgreifen zu können und Stärke zu beweisen, bedeutsam. Die Resilienz (psychische Widerstandsfähigkeit) wird durch ein positives Selbstkonzept gestärkt. Das Kitateam trägt dazu bei, dass die Kinder ihre Stärken und Schwächen urteilslos erkennen und unterstützen sie bei der Entwicklung eigener Interessen und Fertigkeiten. Den Kindern soll vor allem bewusst werden, was sie gut können oder wissen. Im Herbst eines Jahres wird ein gruppenübergreifender Informationselternabend bezüglich der Einschulung veranstaltet. Hier werden auch die einzelnen Projekte vorgestellt.

ABC Piratentreff

Die ABC Piraten, das sind alle Kinder, die vor der Aufnahme in die Schule stehen. Jeden Monat gibt es ein anderes schulvorbereitendes Projekt, wie z. B. Experimentieren, Ernährung, Erste Hilfe, Mobilitäts(Verkehrs)erziehung, Mengen und Zahlen, Religionspädagogik, Wahrnehmung und Ausflüge in den Wald. Den Kindern wird durch die gemeinsamen Treffen bewusst gemacht, dass es im Sommer heißt, vom Kindergarten Abschied zu nehmen und sich auf die Schule zu freuen.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern und Kindern

Das Elternhaus und die Kindertagesstätte bilden eine Brücke, über die die Kinder täglich hin- und herlaufen. Wir wünschen uns für die Kinder, dass diese Brücke stabil ist und bieten deshalb eine umfassende Elternarbeit an.

Kennen lernen

Durch einen Elternabend bzw. Elternnachmittag, Schnuppertage für die Kinder und auf Wunsch auch Hausbesuche möchten wir den Eltern und Kindern die Eingewöhnung im Kindergarten und in der Krippe erleichtern. Jeder ist jederzeit willkommen. Eltern und Kinder dürfen so oft kommen, bis sie das Gefühl haben, alles gesehen und besprochen zu haben. Auch über die Zeit der Eingewöhnung hinaus stehen wir den Eltern gerne zum Austausch zur Verfügung.

Tür- und Angelgespräche und Info-Heft und Kidsfox-App

In Bring- und Abholzeiten können sich die Eltern über aktuelle Begebenheiten mit den ErzieherInnen austauschen. Größere Belange besprechen wir gerne mit Zeit und Ruhe in einem Elterngespräch.

Die Kinder aus dem Heilpädagogischen Kindergarten haben ein sogenanntes Info-Heft. Dies hilft uns mit den Eltern täglich den Kontakt zu halten. Außerdem gibt es regelmäßig Telefongespräche.

Während der Coronapandemie haben wir uns zum besseren und schnelleren Austausch mit den Eltern eine Kommunikationsapp „Kidsfox“ zugelegt. Die Eltern erhalten über die App wichtige Informationen aus der Gruppe und von der Leitung direkt aufs Handy. Die App übersetzt Nachrichten in viele verschiedene Sprachen und ist für die Eltern kostenlos. Der Papierverbrauch wird reduziert. Eltern haben alle Informationen direkt auf dem Handy.

Elternabende und Feste

In regelmäßigen Abständen finden Elternabende für alle Eltern oder auch in der jeweiligen Gruppe statt. Es gibt gemeinsame Feste, die wir als gesamte KiTa feiern; dazu gehört z.B. ein Sommerfest oder der Weihnachtsmarkt. Auch gruppeninterne Feste wie z. B. ein Kennenlern- oder Abschlussfest sind möglich.

Entwicklungsgespräche

Mindestens einmal im Jahr tauschen sich die GruppenerzieherInnen mit den Eltern über die Entwicklung des Kindes aus. Grundlage hierfür sind unsere verschiedenen Dokumentationsformen. Auf Wunsch der Eltern sind weitere Elterngespräche möglich.

Damit wir noch mehr an einem Strang ziehen können, tauschen wir uns gerne gemeinsam mit den Eltern und den zuständigen TherapeutInnen in sogenannten Fallbesprechungen aus.

Einmal im Jahr erhalten die Eltern einen Verlaufsbericht, der gemeinsam besprochen wird, und der an den Leistungsträger zur Weiterführung des Kostenanerkennnisses gesendet wird. Die Eltern können jederzeit mit

Anmeldung hospitieren. Dem Wunsch nach weiteren Gesprächen kommen wir gerne nach, denn es ist uns wichtig, dass die Eltern den aktuellen Stand der Therapien und Maßnahmen erfahren. Ebenso tauschen wir uns bei Problemen oder gemeinsamen Fördermaßnahmen und Ziele gerne mit den Eltern aus.

Elternpost

In unseren monatlichen Ausgaben der Elternpost informieren wir alle Eltern über unsere Arbeit, Projekte und Feste.

Elternbeirat

Der Elternbeirat unterstützt unsere Arbeit und ist das Sprachrohr der Eltern. Bei Wünschen, Sorgen und Kritik können auch die Elternvertreter angesprochen werden. Diese werden in jeder Gruppe zu Beginn des KiTa-Jahres gewählt. Daraus bildet sich der Elternbeirat, der dem Träger gegenüber seine Interessen vertritt.

3x jährlich tagt der Elternbeirat zusammen mit der KiTa-Leitung und einem Teammitglied. Die Elternvertreter unterstützen das KiTa-Team bei Veranstaltungen und organisieren den Elternstammtisch.

Förderverein

Der Förderverein „Wunderwerk e.V.“ unterstützt die Arbeit in unsere KiTa sehr, bspw. durch die Anschaffung von Spielzeug für die Kinder und diverser Geräte wie z.B. Kameras, digitaler Bilderrahmen. Der gesamte Erlös des Vereins kommt den Kindern der KiTa zu Gute. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen und erwünscht.

5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um eine ganzheitliche Förderung der Kinder zu gewährleisten, ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Gremien eine wichtige Aufgabe in der pädagogischen Arbeit. Es bestehen Kontakte mit anderen Kindergärten, Grundschulen, dem Kinderschutzzentrum, Beratungsstellen und dem ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst) der Stadt Oldenburg. Im Rahmen der Integrationsarbeit besteht in Abstimmung mit den Eltern eine Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, TherapeutInnen, den Mitarbeitenden des Jugendamtes, des Sozialamts und dem Sozialpädiatrischen Zentrum.

6. Therapeutische Versorgung für Kinder mit Förderbedarf

Als KiTa stellen wir externen Therapeut*innen Räume zur Verfügung, in denen die ergotherapeutische, logopädische und physiotherapeutische Versorgung der Kinder mit Förderbedarf ermöglicht werden kann.

Nach Rezeptverordnungen der Kinderärzte oder vom Sozialpädiatrischen Zentrum besteht dann die Möglichkeit, Therapieeinheiten innerhalb des Tagesverlaufes durch die Therapeut*innen in Anspruch zu nehmen. Der interdisziplinäre Austausch zwischen den Therapeut*innen und den Mitarbeitenden der Kindertagesstätte sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Die Therapeut*innen treffen notwendige Absprachen oder Terminvereinbarungen direkt mit den Eltern.

7. Ausblick

**„Wir sind immer auf dem Weg und dabei beständig“
(Kernsätze - Leitmotive für die Gestaltung der Arbeit des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. 2011, S. 5)**

Als Einrichtung des diakonischen Werkes sind wir stets darum bemüht, unser pädagogisches Konzept weiterzuentwickeln und zu überarbeiten. Zudem ist die DiKiTA als Mitglied im Qualitätsverbund Förderung und Therapie nach DIN EN ISO 9001 auditiert. Der Qualitätsverbund ist ein Zusammenschluss von Einrichtungen, die sich vertraglich verpflichtet haben, umfangreiche Qualitätsmaßnahmen durchzuführen. Die Umsetzung der Maßnahmen sowie die Einhaltung der Vorgaben des Qualitätsverbundes werden regelmäßig überprüft.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, Wünsche und auch Kritik. Sprechen Sie uns jederzeit gerne an.

Stand: Mai 2022

Diakonie 

**Diakonisches Werk Oldenburg
Förderung und Therapie gGmbH**

DiKiTa Diakonie Kindertagesstätte

Gorch-Fock-Straße 5
26135 Oldenburg
Tel.: 0441 - 36 16 94 40
Fax: 0441 - 36 16 94 49

nicole.eilers@diakonie-ol.de
www.dikita-gorchfock.de

Stand: Mai 2022